

# Energieeffizient im Alter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681797>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ENERGIEEFFIZIENT IM ALTER

Das Projekt «Energiesparpotenziale in Haushalten von älteren Menschen» hat zum Ziel, den Flächenbedarf und damit den Energieverbrauch in Haushalten von älteren Menschen mit entsprechenden Massnahmen zu reduzieren. Es ist Teil des Nationalen Forschungsprogramms «Steuerung des Energieverbrauchs» (NFP 71).

Gemäss Bundesamt für Statistik lebten in der Schweiz Ende 2014 rund 2,1 Millionen Menschen oder gut ein Viertel der Gesamtbevölkerung, die zwischen 51 und 71 Jahre alt waren und damit zu der sogenannten Baby-Boomer-Generation gehören. «Aus energetischer Sicht gewinnt die Wohnsituation der Baby-Boomer immer mehr an Interesse, da sie älter werden und in Zukunft mit einer Zunahme von kleinen Haushalten mit älteren Menschen zu rechnen ist», so Projektmitarbeiterin Anja Umbach-Daniel. Dies hat einen direkten Einfluss auf den Wohnflächen- sowie den Energiebedarf in der Schweiz.

## Besseres Verständnis der Wohnsituation

«Hauptziel unseres Projekts ist ein tieferes Verständnis der Wohnsituation älterer Menschen und ihres Wohnenergiebedarfs», erklärt Anja Umbach-Daniel. «Wir wollen ihre Einstellungen und ihr Handeln im Hinblick auf eine Reduktion

der Wohnfläche, die Verdichtung von Gebäuden sowie energetische Sanierungen untersuchen und auf dieser Grundlage Lösungen für die Förderung dieser Massnahmen entwickeln», erklärt sie weiter. Der erste Schritt, die Datenanalyse, ist bereits abgeschlossen. Ihr Ziel war es, den effektiven Flächenbedarf der Haushalte älterer Menschen zu untersuchen sowie Faktoren zu bestimmen, die diesen Flächenbedarf beeinflussen. «Wir haben festgestellt, dass der Flächenverbrauch der 1- und 2-Personen-Haushalte tatsächlich bis 65 ansteigt und dann ungefähr konstant bleibt», erklärt Projektmitarbeiter Carsten Nathani. «Einflussfaktoren sind neben dem Einkommen beispielsweise die Wohnsituation. In der Eigentumswohnung oder dem Einfamilienhaus ist der Flächenverbrauch höher als in einer Mietwohnung. Zudem macht es einen Unterschied, ob im Haushalt früher Kinder gewohnt haben. Eltern bleiben häufig in den Familienhäusern wohnen, auch nach-

dem die Kinder ausgezogen sind, was zu einem höheren Flächenverbrauch pro Kopf führt», so Nathani.

Das Projekt befindet sich nun in der zweiten Phase, in der rund 80 Interviews mit älteren Menschen geführt wurden, um ihre Motive und Erfahrungen mit Umzügen, Verdichtungen oder energetischen Sanierungen zu erfahren. Das Beispiel von Familie Matter zeigt, warum eine Sanierung sinnvoll sein kann (siehe Interview). «Wir haben Menschen in unterschiedlichen Wohnsituationen befragt und sind nun daran diese Interviews auszuwerten», erklärt Anja Umbach-Daniel. Aus den Erkenntnissen der Datenanalyse und den Interviews entwickeln die Forschenden anschliessend Massnahmen zur Förderung von Effizienz und Suffizienz und prüfen deren Akzeptanz. Zum Schluss wird aus den vorgeschlagenen Massnahmen das Energiesparpotenzial abgeschätzt. Abgeschlossen wird das Projekt Anfang 2018. (his)

## NACHGEFRAGT

### Frau Matter, was hat Sie dazu bewogen, ihr Haus zu sanieren und zu verdichten?

Mein Mann und ich werden dieses Jahr 64 Jahre alt. Wir wollten in Zukunft einfacher wohnen – also auf weniger Wohnfläche und ohne den grossen Garten, dessen Pflege im Alter nicht einfacher wird. Dazu kam, dass die Ausnutzungsziffer unserer Parzelle so hoch war, dass von rechtlicher Seite nichts gegen den Ausbau unseres Einfamilienhauses sprach.

### Welche baulichen Massnahmen haben Sie vorgenommen?

Wir haben das Haus um zwei Stockwerke erhöht und eine 4,5-Zimmer-Wohnung mit Lift eingebaut. Dazu haben wir eine über 14 Quadratmeter grosse Solaranlage für das Warmwasser und die Bodenheizung auf dem Dach installiert. In den ursprünglichen unteren beiden Stockwerken wohnt nun unsere Tochter mit ihrer Familie. In der Parterrewohnung haben wir im Zuge der Aufstockung teilweise neue Fenster eingebaut, und die Anlagen und Geräte sind alle auf dem neusten Stand der Technik.

### Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?

Wir sind in der Tat sehr glücklich und würden es jederzeit wieder so machen. Im Garten können nun unsere Enkelkinder spielen, wir unterstützen einander gegenseitig und pflegen einen anregenden Austausch – eine Win-win-Situation.

PS: Mehr über Matters Erfahrungen und das Forschungsprojekt erfahren Sie im Video auf [www.energieaplus.com/category/energiea](http://www.energieaplus.com/category/energiea)